

Erfolgtungswelle:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Serisprecher Nr. 9  
Berichtsstand für beide Teile  
ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:

In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oeschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 249

Dienstag, den 23. Oktober 1928

102. Jahrgang

## Beginn der Länderkonferenz

### Das schwierige Problem der Reichsreform

U. Berlin, 23. Okt. Der Ausschuss der Länderkonferenz — ursprünglich ein 18er-Ausschuss, durch Hinzutreten zweier weiterer Mitglieder ein 20er-Ausschuss geworden — ist gestern vormittag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Der Ausschuss konstituierte sich zunächst infolge der Neubildung der Reichsregierung von neuem. Den Vorsitz führt Reichsminister Müller, stellvertretender Vorsitzender ist Reichsminister des Innern Severing. Den darauf beginnenden vertraulichen Ausschussberatungen lag das inzwischen bereitgestellte Material über die einschlägigen Fragen in 25 Denkschriften zur Erörterung vor. Auf Grund dieses Materials entwickelte sich zunächst eine sachliche Aussprache, in der Ministerialdirektor Dr. Bredt für Preußen, Ministerialdirektor Dr. Kochsch-Geffert für Sachsen und Ministerpräsident Dr. Held für Bayern das Wort nahmen. Auf Antrag der Länder wurde als 20. Mitglied des Ausschusses der Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Schroeder, berufen.

Der Bericht des bayerischen Ministerpräsidenten Held leitete bereits in die allgemeine Aussprache über. Die Ausführungen Dr. Helds knüpften an die Gedankengänge der jüngsten bayerischen Denkschrift an, die die Mängel des deutschen Verfassungslebens behandelte. Darnach liege der Ursprung aller Missverhältnisse zwischen Reich und Ländern in den Mängeln der heutigen verfassungsmäßigen Zustände im Reich. Wer darum die Missverhältnisse beseitigen, das Zusammenleben von Reich und Ländern ordnen und reformieren wolle, müsse in erster Linie die Beseitigung der vorhandenen Mängel verlangen. Dem Ausschuss lag ferner ein umfangreiches Referat des heftigen Staatspräsidenten A. DeLung vor, das von der Erkenntnis ausgeht, dass eine radikale Lösung im Sinne der Herbeiführung eines Einheitsstaates noch nicht möglich sei. Auch der Dr. Lutherische Lösungsvorschlag sei im gesamtdeutschen Interesse abzulehnen. Das vergrößerte Preußen würde übrigens den noch verbleibenden Ländern mit Eigenstaatlichkeit noch unvermittelbar als bisher gegenüberstehen. Möglich seien schon jetzt oder doch in absehbarer Zeit Schritte, die geeignet seien, einem

einheitlicheren und zweckmäßiger geordneten Deutschland näherzukommen:

1. In territorialer Beziehung sei außer der Beseitigung von Enklaven und Verbesserung der Grenzführung zwischen den einzelnen Ländern vor allem die Frage zu prüfen, ob und an welchen Stellen die Vorbereitung einer günstigeren Neugliederung Deutschlands den Ländern, die nach Größe, Lage, gesamtdeutscher Bedeutung geeignet und dazu bestimmt erscheinen, auch in einem neugegliederten Deutschland Länder zu sein, durch Austausch oder sonstige Vereinbarungen mit benachbarten Gebieten nicht schon jetzt die Möglichkeit einer zweckmäßigeren Gestaltung gegeben werden könnte. Es erscheine notwendig, die selbständigen Regierungs- und Verwaltungsorganisationen derartiger Länder zu erhalten.

2. In den staatsrechtlichen Verhältnissen zwischen Reich und Ländern müsse Klargestellt werden, welcher Nachbegriff das Reich zur Wahrnehmung der Reichsinteressen nach außen und innen bedürfe.

3. In den einzelnen Ländern könne auf dem Wege der Verwaltungsreform vielen Beschwerden abgeholfen werden. Sehr zu begrüßen wäre insbesondere die Angleichung des Ausbaues der Behörden und Selbstverwaltungskörper. Das Referat macht so den Versuch, für die deutsche innerpolitische Entwicklung in großen Umrissen einen Weg zu zeigen, der, wie man glaubt, den gegebenen Verhältnissen Rechnung trägt und von der Mehrzahl des deutschen Volkes mitgegangen werden könnte und an dessen Ende ein einheitlicheres und zweckmäßiger geordnetes Deutschland stünde.

In politischen Kreisen Berlins ist man der Ansicht, dass die Tagung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform schon heute zu Ende gehen wird. Allgemein herrscht der Eindruck vor, dass die ganze Angelegenheit noch sehr im Stadium der Erörterungen steht. Die Reichsregierung hat ihre Stellungnahme noch nicht bekanntgegeben. Es ist anzunehmen, dass nach Beendigung der Tagung ein oder mehrere Unterausschüsse gebildet werden, die sich mit den verschiedenen im Laufe der Erörterungen aufgeworfenen Fragen bis zum Zusammentritt der nächsten Konferenz beschäftigen werden.

## Das englisch-französische Flottenabkommen

### Der Notenwechsel zwischen Paris und London veröffentlicht

U. London, 23. Okt. Das angekündigte Weisbuch über das englisch-französische Flottenabkommen ist nunmehr veröffentlicht worden. Es enthält die Darstellung der englisch-französischen Verhandlungen, sowie die verschiedenen, zwischen Frankreich und Großbritannien in dieser Frage ausgetauschten Noten. Hiernach haben die englisch-französischen Verhandlungen im Herbst 1927 anlässlich der Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission begonnen und sind mit dem Vorschlag Chamberlains an Briand vom 8. März 1928 in Gang gekommen, wonach England bereit sei, von seiner bisherigen Haltung in der Frage der Armeereseverenz abzugehen, wenn Frankreich in der Flottenfrage Zugeständnisse machen sollte. Dies ist nach längeren Verhandlungen englischerseits erneut am 26. Juni in einer ausführlichen Note an Frankreich bestätigt worden, in der im übrigen die bekannten Vorschläge für die Einteilung der Kriegsschiffe in vier Klassen gemacht wurden.

Besonders bemerkenswert ist in dem Notenwechsel eine Stelle, aus der hervorgeht, dass die deutsche Regierung durch die Vorgänge gleichfalls äußerst beunruhigt war und wonach der britische Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold, das englische Auswärtige Amt darauf aufmerksam gemacht hat, dass man in Berlin Besorgnisse bezüglich britischer Zugeständnisse in der Frage der Begrenzung der Landstreitkräfte hege. Daraufhin hat Chamberlain am 5. August 1928 Sir Horace Rumbold zu der Mitteilung ermächtigt, das Kompromiss enthalte nichts, was mit den Locarno-Verträgen nicht in Einklang zu bringen sei. Der Text des Abkommens betreffe nur die Flottenabrüstung. Es sei jedoch vor Festlegung dieses Abkommens eine Verständigung mit der französischen Regierung erreicht worden, wonach Großbritannien keine Opposition gegen die von Frankreich auf der vorberei-

tenden Abrüstungskonferenz in Genf eingenommene Haltung in der Frage der ausgebildeten Reserven aufgeben würde.

### Die Reparationsverhandlungen

Parker Gilbert in Brüssel

U. Berlin, 23. Okt. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Brüssel, wird am heutigen Dienstag das Eintreffen Parker Gilberts erwartet, der mit Mitgliedern der Regierung über die Frage der Revision des Dawesplanes Besprechungen haben wird.

Italien zur Teilnahme an den Reparationsverhandlungen eingeladen

U. Rom, 23. Okt. Während der Verhandlungen Parker Gilberts in Paris und London kündigten die italienischen Blätter an, dass der Reparationsagent nach Rom kommen werde, um die italienische Regierung über den Stand der Reparationsfrage zu unterrichten. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass Parker Gilbert nicht nach Rom kommt; er hat vielmehr Mussolini brieflich über das Ergebnis seiner bisherigen Besprechungen unterrichtet und Italien ersucht, an den neuen Verhandlungen teilzunehmen. Einen Brief ähnlichen Inhalts von Schatzkanzler Churchill hat der englische Botschafter in Rom Mussolini überreicht. „Giornale d'Italia“ erfährt dazu, dass zum Vertreter Italiens in der nach der Genfer Vereinbarung vorgesehenen technischen Kommission Dr. Pirelli ernannt sei.

Amerikas Standpunkt unverändert

U. Berlin, 23. Okt. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington wurde am Montag im Staatsdepartement erklärt, dass die Regierung keine amtliche Einladung zu einer offiziellen Beteiligung an der kommenden Daweskonferenz erwarte. Das Schatzamt betonte erneut, dass Amerika eine Verkopplung der Kriegsschulden mit den Reparationen unter keinen Umständen zulassen werde.

## Tages-Spiegel

Der von der Länderkonferenz eingesetzte Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsreform hat gestern in Berlin seine Arbeiten aufgenommen. Eine einheitliche Auffassung über die Möglichkeiten einer Reichsreform besteht innerhalb des Ausschusses nicht.

Die englische Regierung hat in einem Weisbuch den Notenwechsel über das Flottenabkommen veröffentlicht. Neue Gesichtspunkte ergeben sich aus dieser Veröffentlichung nicht.

Der Reparationsagent wird nicht nach Rom reisen, sondern über Brüssel nach Berlin zurückkehren. Die italienische Regierung ist zur Teilnahme an den Reparationsverhandlungen eingeladen worden.

Poincaré beabsichtigt im Kabinettsrat die Ratifikation des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens zu beantragen, um den amerikanischen Widerstand gegen eine Neuregelung des Schulden- und Reparationsproblems zu beseitigen.

Der große Textarbeiterstreik in Lodz, der zu einem Generalstreik in Polen zu führen drohte, ist abgebrochen worden.

Die deutsche Außenhandelsbilanz weist für September einen Einfuhrüberschuss von 28 Millionen RM. auf.

Wie aus Washington gemeldet wird, verlautet in amtlichen Kreisen, dass die amerikanische Regierung voraussichtlich nichts gegen die Teilnahme amerikanischer Finanzkreise an den Reparationsbesprechungen einzuwenden habe. Die amerikanische Regierung habe keine Befugnisse gegen den Ausschuss zu protestieren, der unter Umständen über Reparationen und Kriegsschulden im Zusammenhang beraten werde. Europa habe jedoch zunächst zwei Voraussetzungen zu erfüllen. Einmal die Neuregelung der Reparation und ein andermal die Ratifizierung des amerikanisch-französischen Schuldenabkommens. Erst dann könne darüber beraten werden, ob die auf 62 Jahre vorgesehene Zeit für die Kriegsschulden abgekürzt werden könne. Auch die Unterbringung eines Teils deutscher Eisenbahnbonds hänge von der Erfüllung der beiden ersten Voraussetzungen ab. Außerdem sei die Frage, ob Deutschland finanziell stark genug sei, und ob Amerika überhaupt in der Lage sei, einen größeren Teil dieser Bonds aufzunehmen. Das Staatsdepartement müsse sich auf alle Fälle die Ueberwachung des Verkaufs derartiger Nebenbeiträge in Amerika vorbehalten. Jeder derartige Plan müsse daher scheitern, wenn die amerikanische Regierung ihm nicht zustimmt.

Frankreich ratifiziert das Mellon-Berenger-Abkommen? U. Paris, 23. Okt. Wie in Pariser politischen Kreisen gerüchtweise verlautet, will Ministerpräsident Poincaré die Ratifizierung des Mellon-Berenger-Abkommens über die Fundierung der französischen Schulden an die Vereinigten Staaten beantragen. In diesem Schritt Poincarés will man die Einleitung der bevorstehenden Verhandlungen über die Revision des Dawesplanes sehen. Poincaré wünscht, wie erklärt wird, die Ratifizierung des Abkommens, um in den Vereinigten Staaten einen günstigen Markt für die Unterbringung der deutschen Eisenbahn- und Industrieobligationen zu schaffen.

## Wolkenbrüche in Frankreich und der Westschweiz

Zugentgleisungen in Frankreich.

U. Paris, 23. Okt. Auf der Linie Genf—Lyon wurde die Eisenbahnlinie durch Wolkenbrüche in der Nähe des Bahnhofes Bellegarde an fünf Stellen unterbrochen und die Verbindung unterbrochen. Mehrere Züge sind entgleist, ohne dass jedoch Materialschaden oder Menschenleben zu beklagen wären.

Vor neuen Erdstürzen am Monte Armino.

U. Genf, 23. Okt. Infolge der heftigen Regengüsse der letzten Tage hat sich die Lage im Bergsturzgebiet im Monte Armino wesentlich verschlechtert. Es wird damit gerechnet, dass von neuem Erdmassen in einem Umfang von etwa achtzig Millionen Kubikmeter in der nächsten Zeit abstürzen. In Arbedo mussten in größter Eile 30 Häuser geräumt werden. Truppen werden die gefährdeten Stellen ab-

## Sudetendeutsche Freiheitskundgebung

Ul. Berlin, 22. Okt. Der Landesverband Berlin-Brandenburg des Sudetendeutschen Heimatbundes veranstaltete am Sonntag eine sudetendeutsche Freiheitskundgebung, zu der auch zahlreiche Vertreter nahestehender politischer Parteien und Jugendverbände erschienen waren. Vizeadmiral a. D. v. Trotha, der Führer der Sudetendeutschen im Reich, erinnerte in seiner Ansprache daran, daß heute zehn Jahre verflossen seien, seit das Sudetendeutentum aus freiem Entschluß, vertrauensvoll auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker, seine staatliche Verbundenheit mit Deutsch-Osterreich und dem Deutschen Reich erklärt hätte. Der Machtwille der Feinde habe den freien Volkswillen der Sudetendeutschen mit den Waffen niedergedrückt. Die Anerkennung der heutigen Grenzen habe man Wehrlosen abgezwungen. Staatliche Grenzen könnten jedoch niemals den kulturellen Zusammenhang eines Volkes zerreissen. Der Wille zum gemeinsamen Volkstum könne nicht verloren gehen. — Der Vorsitzende des Landesverbandes Deutsch-Osterreich des Sudetendeutschen Heimatbundes, Erz. Frhr. v. Waechter-Wien, der darauf das Wort ergriff, stellte fest, daß es ohne die Grenzlanddeutschen keine geschichtliche Lösung der deutschen Frage überhaupt gibt. Die 3 1/2 Millionen Sudetendeutschen an den Grenzen Bayerns, Sachsens und Schlesiens bildeten den natürlichen Grenzwall des Gesamtvolkes. — Frau Abg. Weber (Deutsch-Böhmen) entrollte anschließend ein erschütterndes Bild der Leidensgeschichte der Sudetendeutschen in den letzten 10 Jahren. Sie erinnerte dabei an den 4. März 1919, an dem bei der letzten Freiheitskundgebung der Sudetendeutschen durch Schüsse tschechischer Legionäre 44 Tote und über 100 Schwerverletzte geblieben seien. Durch die Beteiligung einiger deutscher Gruppen an der tschechoslowakischen Regierung sei bisher nicht das geringste erreicht worden. Zum Schluß nahm die Versammlung eine Entschliebung an, in der darauf hingewiesen wird, daß man den Sudetendeutschen nicht nur die zugesicherten Rechte vorzuenthalten, sondern darüber hinaus noch durch eine rückwärtslose Finanz- und Wirtschaftspolitik, durch einzig dastehenden Bodenraub, durch Drohfelung des gesamten Schul- und Bildungswesens, den Volksbestand aufs schwerste geschädigt habe. Frieden und Fortschritt der Menschheit, Ruhe und Ordnung in Europa werden erst dann gesichert sein, wenn das Selbstbestimmungsrecht dem gesamten deutschen Volke restlos zuerkannt wird.

## Poincaré über die „Befreiung“ des Elsaß

Ul. Paris, 22. Okt. Ein Festbankett in Schirmeck, das sich an die Einweihungsfeierlichkeiten für die neue Vogesenbahn Saint-Dié-Strasbourg anschloß, benutzte Poincaré als willkommenen Gelegenheit, wieder einmal die Elsaßfrage an die „unglückliche“ Zeit der deutschen Herrschaft und die Liebe Frankreichs zu erinnern. Obgleich Frankreich die Lage der Elsaßer gekannt habe, habe es ein solches Bewußtsein von den Schrecken des Krieges gehabt, daß es einen neuen bewaffneten Konflikt zu vermeiden gesucht habe. Als dieser aber doch ausgebrochen sei, habe Frankreich sein Auge unmittelbar auf die Elsaßer gewandt. Sogleich nach der Kriegserklärung sei der erste Ehrgeiz der französischen Armee gewesen, das Hindernis umzustößeln, das man zwischen Frankreich und dem Elsaß aufgerichtet habe. Frankreich habe sich geschworen, keinen Frieden zu unterzeichnen, bevor die Fesseln des Elsaß zerbrochen seien. Als

## Der Seewolf.

Von Jack London.

75)

Nachdruck verboten.)

Was Wolf Larsen betraf, so hatte sich sein Befinden wenig geändert, außer der Tatsache, daß seine Taubheit zunahm und die Bewegungen seiner Lippen immer schwächer wurden. An dem Tage aber, als wir mit den Segeln fertig wurden, vernahm ich das letzte Wort und die letzte Bewegung seiner Lippen hörte auf — aber nicht, ehe er auf meine Frage: „Sind Sie voll und ganz da?“ noch einmal „Ja“ geantwortet hatte. Die letzte Leine war gefalpt. Irgendwo in der Grabkammer des Fleisches wehte noch die Seele des Mannes, brannte diese starke Intelligenz, die wir gekannt hatten, aber sie brannte in Schweigen und Finsternis. Und sie war körperlos geworden. Sie wußte nichts mehr von ihrem Körper. Sie kannte keinen Körper. Sie kannte nur sich selbst und die Weite und Tiefe von Ruhe und Dunkelheit.

Der Tag unserer Abreise kam. Es gab nichts mehr, das uns auf der Mühlfalinsel zurückgehalten hätte. Die verkürzten Masten der „Ghoft“ waren an ihrem Blase, die Segel festgemacht. Alles, was ich geschaffen hatte, war stark, nichts davon war schön, aber ich wußte, daß es leisten würde, was es sollte, und wenn ich es anblickte, fühlte ich mich stark.

„Das habe ich gemacht! Mit meinen eigenen Händen!“ Das hätte ich am liebsten hinausgeschrien.

Aber Maud und ich hatten die wunderbare Fähigkeit, einer die Gedanken des anderen auszusprechen, und als wir nun darangingen, das Großsegel zu setzen, sagte sie: „Und daß Sie das allein mit Ihren eigenen Händen gemacht haben, Humphrey!“

„Aber es waren noch zwei Hände da,“ antwortete ich, „zwei kleine Hände.“

Sie hielt mir lachend die Hände entgegen.

„Ich werde sie nie wieder sauber bekommen,“ sagte sie, „und sonnenverbrannt werden sie wohl mein ganzes Leben lang bleiben.“

Dann werden der Schmutz und die sonnenverbrannte Haut Ihr Ehrenzeichen sein,“ sagte ich und nahm ihre Hände in die meinen.

Unsere Kameradschaft stand auf schwachen Füßen. Ich hatte meine Liebe lanae und auf beherrscht, aber lebt

am 11. November 1918 der besiegte Teil den Marshall Foch um Waffenstillstand gebeten habe, sei die erste Bestimmung die endliche Rückkehr des Elsaß und Lothringens zu Frankreich gewesen. Aber damit sei die Aufgabe noch bei weitem nicht zu Ende gewesen. Fast 50 Jahre lang sei das Elsaß und ein Teil Lothringens gezwungen gewesen, ihre wirtschaftlichen, intellektuellen und moralischen Bande mit den Ländern des rechten Rheingebietes enger zu schließen. Nach dieser zwangsweisen Anpassung müßten sich nun auf allen Gebieten die täglichen Beziehungen mit den übrigen französischen Provinzen vervielfältigen, damit das Elsaß und Lothringens ihre frühere Wesensart wiederfinden. Die neue Bahn sei das Unterpfand einer Einigung Elsaß-Lothringens mit Frankreich.

Der neue Vorgesandene ist der erste von den vier, die vom Elsaß aus gleich nach der Wiedervereinigung mit Frankreich gefordert wurden, um neue Verbindungswege durch das trennende Gebirge zu schaffen und das Wirtschaftsleben des Elsaß enger an die französische Wirtschaft anzuschließen. (Die Schriftleitung.)

## Kleine politische Nachrichten

Dr. Hermes demissioniert? In Warschau wird die Nachricht aus Berlin verbreitet, daß die Demission des bisherigen Führers der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Minister Hermes, demnächst bevorstehe. Als Nachfolger werden die Ministerialdirektoren Schmidt und Posse erwähnt. Die polnische Presse bespricht diese angeblich bevorstehende Veränderung allgemein mit sichtlichiger Genugtuung.

Vor der Wiederaufnahme der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen. Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die aus Anlaß des Donez-Prozesses Anfang des Jahres unterbrochen wurden, werden voraussichtlich Mitte November in Moskau wieder aufgenommen werden.

Aufnahme des Weltrundfunks. Die ständig wachsende Ausbreitung des Rundfunks in allen Kulturländern hat schon lange den Wunsch reifen lassen, mit Hilfe der auf ihre Fernwirkung erprobten Kurzwellensender einen Rundfunkaustausch über Länder und Meere, einen Weltrundfunk, ins Leben zu rufen. Die Deutsche Reichspost hat diesen Gedanken frühzeitig aufgegriffen und auf Grund erfolgreicher technischer Versuche vor mehreren Monaten einen Kurzwellenrundfunksender größerer Leistung in Auftrag gegeben. Aller Voraussicht nach kann mit der Inbetriebnahme dieses Senders, der in der Nähe des Deutschlandsenders bei Königswusterhausen errichtet wird, im Februar 1929 gerechnet werden. Damit wird der Plan eines deutschen Weltrundfunks Wirklichkeit.

Vor dem Rücktritt Bethlens? Wie man aus Budapest meldet, geht in dortigen gut eingeweichten politischen Kreisen das Gerücht, Ministerpräsident Graf Bethlen gedente sich in kürzester Zeit krankheitshalber vom politischen Leben zurückzuziehen. In parlamentarischen Kreisen werden bereits Graf Julius Karolyi und der neu ernannte Finanzminister Alexander Weckerle als Nachfolger genannt.

Revolutionäre Unruhen in Venezuela. In Balbaolaufen private Meldungen ein, die den Ausbruch revolutionärer Unruhen in Caracas in Venezuela ankündigen. Die Polizei habe verschiedentlich von der Schußwaffe Gebrauch machen müssen, wobei ein Student und ein Straßenbahninspektor getötet worden seien.

drohte sie mich zu überwältigen. Gegen meinen Willen hatte sie eigenmächtig meine Augen zum Sprechen gebracht und nun überwand sie auch meine Zunge — und meine Lippen dazu, denn sie sehnten sich in diesem Augenblick wie wahnsinnig danach, die beiden Händchen zu küssen, die so treu und schwer gearbeitet hatten. Ich war in diesem Augenblick wie von Sinnen.

Die „Ghoft“ schien lebendig zu werden, als ihre Segel sich zum erstenmal blähten. Sie schlugen heftig — ein Geräusch, das meine Ohren mit Entzücken hörten —, und dann standen sie wieder prall auf der anderen Seite.

Maud stand neben mir, eine kleine Mücke auf dem vom Winde zerzausten Haar, die Wangen von der Anstrengung gerötet, die Augen weit und hell vor Erregung, die Nasenflügel zitternd in der frischen salzigen Luft. Ihre braunen Augen glühten denen eines aufgeschreckten Nehs. Ihr Blick war wach und unruhig, wie ich ihn nie gesehen hatte, ihre Lippen öffneten sich und ihr Atem flackte, als die „Ghoft“ gegen das Felsenriff an der Ausfahrt der inneren Bucht anstürmte, dann in den Wind ging und unter vollen Segeln in das sichere Fahrwasser hinausfuhr.

Meine Dienstzeit als Steuermann in den Robbengründen kam mir jetzt ausgezeichnet zustatten. Ich brachte das Schiff gut aus der inneren Bucht heraus und ging in einem weiten Bogen in die äußere hinein. Noch ein Schlag und die „Ghoft“ hatte die offene See erreicht. Nun hatte sie den Hauch des Ozeans gespürt und atmete selbst im gleichen Rhythmus, indem sie die breitrückigen Wogen sanft hinauf- und hinabglitt. Es war trübe und wolkig gewesen, jetzt aber brach die Sonne hindurch — ein willkommener Vorzeichen. Die ganze Mühlfalinsel erstreckte sich im Sonnenschein. Selbst das unheimliche südwestliche Vorgebirge sah weniger unheimlich aus und hie und da, wo der Gisch hoch emporsprang, glänzte und funkelte es in der blendenden Sonne.

„Ich werde stets mit Stolz daran denken,“ sagte ich zu Maud.

Sie warf mit einer königlichen Gebärde den Kopf zurück und sagte: „Du liebe Mühlfalinsel! Ich werde dich immer lieben.“ „Und ich auch,“ sagte ich rasch.

Unsere Blicke wollten sich treffen und doch zwangen wir sie aneinander vorbei.

Einen Augenblick schwiegen wir fast unbeholfen, dann aber sagte ich:

„Sehen Sie die schwarzen Wolken in Süd? Sie werden sich erinnern, daß ich Ihnen gestern abend sagte, daß Barom ~~et~~ viele.“

## Polarfahrten des „Graf Zeppelin“

Die Gesellschaft für Erforschung der arktischen Gebiete unter Leitung von Fridtjof Nansen hat eine Sitzung abgehalten, in der beschlossen wurde, daß eine große wissenschaftliche arktische Expedition im Laufe des nächsten Sommers vor sich gehen soll. Zu der Expedition soll der „Graf Zeppelin“ verwandt werden, den die deutsche Regierung der Gesellschaft für drei Langfahrten zur Verfügung gestellt hat. Dr. Ekener, der das Luftschiff führen wird, hat gewünscht, daß Saparanda die Basis dieser Expedition sein soll. Er ist der Ansicht, daß das Luftschiff von Saparanda bis zum Nordpol 20 Stunden brauchen wird. Da das Luftschiff ohne Schwierigkeit sich zehn Tage in der Luft aufhalten kann, berechnet man, daß man viele und lange Fahrten rund um das Polargebiet machen können, ohne nach Saparanda zu müssen. Die Expedition soll während der Monate April bis Juni stattfinden, die als die günstigste Jahreszeit bezeichnet werden, da während dieser Zeit selten Nebel vorkommen. Die größte Schwierigkeit zur Verwirklichung des Planes besteht in der Beschaffung der nötigen Gelder, die zur Versicherung des Luftschiffes nötig sind. Die übrigen Gelder für die Expedition sind bereits vorhanden. Diese Polarexpedition wird die größte sein, die die Welt bisher erlebt hat. Die wissenschaftliche Leitung ist Nansen übertragen worden, der 12 Gelehrte als Assistenten erhält. Im ganzen werden etwa 100 Personen an Bord sein.

## Aus Württemberg

Der ev. Lehrerverein zur Lehrerbildung

Unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Land fand in Heilbronn die Jahresversammlung des Württ. Vereins evangelischer Lehrer statt, bei der auch Vertreter des Ministeriums und des Evang. Oberschulrats zugegen waren. Der nach zehnjähriger Vorstandsführung zurückgetretene Rektor a. D. Zetter wurde zum Ehrenvorsitz ernannt. Vorstand wurde der bisherige Schriftleiter des Lehrerboten, Mittelschuloberlehrer Kühnle in Cannstatt. Oberschulrat Goller, Heilbronn, sprach über das Thema „Die alte und die neue Bildung des Volksschullehrers“. Nach einem Rückblick auf die Geschichte der Lehrerbildung besprach er die Vorzüge und Nachteile der seminariischen Bildung, forderte sodann in seinen Reformvorschlägen die Trennung der Lehrerbildung in eine allgemeine wissenschaftliche und eine besondere berufliche Ausbildung. Voraussetzung für die Zulassung zur beruflichen Bildung soll die Hochschulreife sein, die auf einer höheren Schule einschließlich der Aufbauschule zu erwerben ist. Die berufliche Bildung soll hochschulmäßigen Charakter tragen, auf einer Hochschule oder einer mit dieser in enger Verbindung stehenden pädagogischen Akademie erfolgen und einen Zeitraum von drei Jahren beanspruchen. Rektor Kling, sowie Schulrat Hachtle aus Besigheim und Studienrat Vader aus Eslingen ergänzten den Vortrag in einzelnen Punkten. Als Voraussetzung für die Hochschulreife soll eine Fremdsprache genügen. Der Aufenthalt in Internaten solle drei Jahre nicht übersteigen. Die Aufbauschulen und pädagogischen Akademien müssen konfessionellen Charakter tragen. Die Aufbauschulen sollen staatlich sein. Der Referent brachte die Meinung der ganzen Versammlung zum Ausdruck, wenn er die Erwartung aussprach, es dürfe Württemberg nicht länger in der Neugestaltung der Lehrerbildung als einziges deutsches Land beiseite stehen.

„Und die Sonne ist verschwunden,“ sagte sie, den Blick immer noch auf unsere Insel gerichtet.

„Die Fahrt geht nach Japan,“ rief ich heiter. „Ein günstiger Wind und volle Segel, was wollen wir mehr?“ Ich verließ das Rad und lief nach vorn, warf Fock- und Großschot los und machte alles zum Empfang des Windes bereit. Es war Sturm, ein tüchtiger Sturm, aber ich entschloß mich, so lange wie möglich die Segel oben zu behalten. Leider war es unter diesen Umständen nicht möglich, das Ruder festzumachen, und so mußte ich darauf gefaßt sein, die ganze Nacht am Ruder zu stehen. Maud bestand darauf, mich abzulösen, es zeigte sich aber doch, daß sie nicht Kraft genug hatte, in schwerer See zu steuern. Sie war ganz niedergeschlagen, fand aber bald genug zu tun: Falle und Leinen mußten gestrafft, das Essen in der Kombüse getocht, Betten gemacht und Wolf Larsen gepflegt werden und sie beendete ihr Tagewerk, indem sie in der Kajüte und im Zwischendeck gründlich aufräumte.

Ich steuerte die ganze Nacht ohne Ablösung, der Wind wuchs langsam und beständig und die See mit ihm. Um fünf Uhr morgens brachte Maud mir heißen Kaffee und Kuchen, den sie gebacken hatte, und um sieben stieß sie ein tüchtiges, kochend heißes Frühstück neues Leben ein.

Den ganzen Tag wuchs der Wind. Und immer noch schäumte die „Ghoft“ dahin, raste Meile auf Meile mit einer Geschwindigkeit, die ich auf mindestens elf Knoten die Stunde schätzte. Ich mußte die Gelegenheit wahrnehmen, aber bei Einbruch der Nacht war ich völlig erschöpft. Obgleich ich in glänzender körperlicher Verfassung war, hatte ich jetzt doch die Grenze meiner Kraft erreicht. Dazu flehte Maud mich an, beizubehalten, und ich wußte, daß das, wenn der Wind und die See weiter so wuchsen, bald nicht mehr möglich war. So traf ich denn bei Dunkelwerden meine Vorbereitungen.

Aber ich hatte nicht mit den ungeheueren Schwierigkeiten gerechnet, die das Refen dreier Segel für einen einzigen Mann bedeutete. Immer wieder machte der Sturm meine Anstrengungen zunichte, riß mir die Leinwand aus den Händen und zerflorte in einem Augenblick, was ich in zehn Minuten schwersten Kampfes erreicht hatte. Um acht Uhr hatte ich erst das zweite Refen in die Fock geschlagen. Um elf war ich noch nicht viel weiter gekommen. Meine Fingerspitzen bluteten und alle Nägel waren abgebrochen. Vor Schmerz und Erschöpfung weinte ich heimlich im Dunkeln, wenn Maud es nicht sah.

(Schluß folgt.)

# Aus Stadt und Land

Calw, den 23. Oktober 1928

## Der Holzbronner Viederkranz als Gast beim Calwer Bezirksverein in Stuttgart.

Schon seit mehreren Jahren besteht zwischen dem Holzbronner Viederkranz und dem Calwer Bezirksverein ein von landsmännlichem Geiste getragenes Freundschaftsverhältnis. Nachdem erst vor kurzem bei dem früheren Dirigenten der beiden Vereine, Lehrer Pfeiffer in Kuppingen, ein gemeinsamer Besuch stattgefunden hat, trafen nun auch die Sänger aus der alten Schwarzwaldheimat zu der Herbstfeier des Calwer Bezirksvereins in Stuttgart, im Auto, in schöner Anzahl, ein. Bei Landsmann Köhler, zum Schwarzwaldheim, wurden die Sänger durch eine Abordnung begrüßt, worauf ein Rundgang durch die Stadt folgte. Das Mittagessen wurde bei Landsmann Haug, früherer Wärentwirt in Stammheim, am blumengeschmückten Tisch eingenommen. Beim Fest selbst wurden die Sänger allgemein und durch den Vorsitzenden Martini freudig begrüßt und manch schöner Gesangsvortrag der beiden Vereine folgte unter Leitung von Chormeister Fränkle und Lehrer Pfeiffer. Ein Freitanz für die Holzbronner bildete den Schluß der schönen Feier. In später Stunde nahmen die Gäste in ruhiger Stimmung Abschied.

### Der Weinherbst 1928

Die Qualität des 1928er befriedigt allgemein, sie reicht jedoch nicht an diejenige des Jahres 1921 heran. Mostgewicht und Säure bewegten sich bisher in Grenzen, die ziemlich unter bzw. über den im Jahre 1921 festgestellten Zahlen liegen. Insofern sich ein Urteil über die Qualität jetzt schon abgeben läßt, ist anzunehmen, daß die Weine durchschnittlich etwa an die Jahrgänge 1915 und 1917 heranreichen, in einzelnen Orten auch an diejenigen des Jahres 1911 bzw. 1920. Offen hat die große Trockenheit im Sommer doch einen hemmenden Einfluß ausgeübt. Der Menge nach befriedigt der Ertrag, es wird, abgesehen von den frost- und hagelgeschädigten Lagen, fast überall mehr geerntet als man erwartete. Die Gärung verlief bisher recht flott, wozu die außergewöhnliche Gesundheit der Trauben wesentlich beitrug.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Das nordwestliche Tief besteht fort. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

\*

CEB. Birkenfeld. N. Neuenbürg, 22. Okt. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde der Voranschlag des Gemeindehaushalts für 1928 beraten und an Einnahmen 225 000 M., an Ausgaben 425 000 M. festgestellt, so daß sich ein Abmangel von 200 000 M. ergibt. Dieser Abmangel soll gedeckt werden durch eine Gemeindeumlage in Höhe von 24 Prozent der Ertragskataster, durch Ueberweisungen an Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer und einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstock.

CEB. Böfingen. N. Freudenstadt, 22. Okt. Im hohen Alter von 89 1/2 Jahren ist Alt-Kirchenpfleger Joh. Köhler verstorben. Köhler stammt aus einer langlebigen Familie, er wird von einem Bruder überlebt, der jetzt im 93. Lebensjahr steht.

CEB. Freudenstadt, 22. Okt. Am gestrigen Kirchweihsonntag wurde das neue evang. Gemeindehaus feierlich ein-

geweiht. Seitens der Oberkirchenbehörde war Prälat D. Schöll erschienen.

CEB. Stuttgart, 22. Okt. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Verschiedene Anfragen geben Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die im Dezember 1928 fälligen Gemeinderatswahlen nach den bisher geltenden Bestimmungen vorzunehmen sind.

CEB. Stuttgart, 22. Okt. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Montag, 21. Oktober, abends 22 Uhr, ist auf dem Bahnhof Nufringen bei der Ausfahrt des Personenzugs 746 Immendingen—Stuttgart der 24 Jahre alte Flaschner Wilhelm Veder aus Böblingen aus dem Zuge gefallen und tödlich verunglückt.

CEB. Stuttgart, 22. Okt. Ein ungenannt sein wollender Spender hat dem Würt. Kriegerbund 5000 RM. mit der Bestimmung überwiesen, die Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Kameraden in den Kriegererholungsheimen zu verwenden.

CEB. Stuttgart, 22. Okt. Am Samstag wurde die neue Straßenbahnlinie Vaiblingen a. Filbern—Noth in Gegenwart von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Präsident Euting als Vertreter der Regierung, Landtagspräsident Pflüger und zahlreichen Ehrengästen eröffnet. Noth hatte aus diesem Anlaß festlichen Schmuck angelegt.

CEB. Stuttgart, 22. Okt. Der Abgeordnete Dr. Burger (D.) hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Der § 15 der Verordnung über Finanzstatistik vom 23. Juni 1928 verpflichtet vom 1. April 1928 ab die Länder monatlich, die Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern vierteljährlich, Ausweise über die Einnahmen und Ausgaben zu veröffentlichen. Obwohl in anderen Ländern, z. B. Preußen und Sachsen, diese Finanzausweise schon wiederholt veröffentlicht wurden, sind in Württemberg entsprechende Veröffentlichungen weder des Staates noch der in Frage kommenden Städte bekannt geworden. Ist das Staatsministerium bereit, für eine Nachholung der Veröffentlichungen und für die künftige laufende Durchführung der reichsrechtlichen Vorschriften Sorge zu tragen?

CEB. Gaildorf, 22. Okt. Freitag nachmittag ist in dem Anwesen, bestehend aus Wohnhaus und Ökonomiegebäude, des Landwirts Feldwieser in Hohenreut, Gemeinde Gschwend, ein Brand ausgebrochen, der so rasch um sich griff, daß nicht einmal das Vieh gerettet werden konnte. Es sind 5 Stück Rindvieh und einige Schweine mitverbrannt. Der Brand ist durch Bündeln eines 4jährigen Jungen entstanden, der im Giebelhaus ein Feuer machte, während der Vater in der Nachbarschaft mit Hofmachern beschäftigt.

CEB. Dornstadt. N. Blaubeuren, 22. Okt. In der Nacht auf Sonntag wurde auf der Landstraße Geislingen—Ulm der 56 Jahre alte verh. Maschinist Josef Schwein von Schönhardt. Gmünd von einem Auto überfahren und getötet. Der Verunglückte war als Maschinist in der Ziegelei von Maier in Dornstadt tätig. Er hinterläßt eine Familie mit Frau und 10 Kindern, von denen noch der größere Teil unversorgt ist. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß der Verstorbenen vor einem daherkommenden Auto auf die andere Straßenseite gehen wollte, wobei er vom Auto erfasst und auf den Boden geworfen wurde, so daß der Tod sofort eintrat.

CEB. Friedrichshafen, 22. Okt. Bei manchem, der gelegentlich des Fluges des neuen Zeppelin sich von dem Niesenausmaß desselben persönlich überzeugen konnte, dürfte

die Frage aufgefaßt sein, welches Gewicht dieser stattliche Silberhumpf mit all seinem Zubehör wohl aufweisen möge. Hierüber sei mitgeteilt, daß das neue Luftschiff rund 55 000 Kilo an eigenem Gewicht aufweist.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden	168,43
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,86

### Börsenbericht.

CEB. Stuttgart, 22. Okt. Die Börse hatte heute wieder geringen Umsatz, doch konnten sich die Kurse im allgemeinen behaupten.

### Berliner Produktenbörse vom 22. Oktober

Weizen märk. 213—216; Roggen märk. 207—210; Gerste 231—251; dto. 202—212; Hafer märk. 202—211; Mais waggonfrei ab Hamburg 217—219; Weizenmehl 26 3/4—30; Roggenmehl 26,65—29,25; Weizenkleie 15—15 1/2; Weizenmelasse 16,30 bis 16,60; Roggenkleie 15 1/4—15 1/2; Viktoriaerbsen 44 1/2—53; Kapskuchen 19,80—20; Leinkuchen 24,30—24,60; Trockenschmelz 14—14 1/4; Soyaohrot 21,60—22,20; Kartoffelflocken 19 1/2—20; Speisekartoffeln weiße 2,30—2,50; dto. rote 2,40 bis 2,80; dto. gelbfl. 2,50—3.—; Allg. Tendenz: ruhig.

### Landesproduktenbörse.

CEB. Stuttgart, 22. Okt. Der Getreidemarkt verkehrte in abgelaufener Woche in ruhiger, abwartender Haltung. Die Angebote vom Ausland waren etwas nachgiebiger; trotzdem ist Landware und greifbarer Auslandsweizen preisstarr. Es notierten je 100 Kilo: Auslandsweizen 25,75—27,75 (am 15. Okt. 26—28), würt. Weizen 23,50—24,50 (24—24,50), Sommergerste 25,50—27 (26—27), Roggen 23—23,75 (unv.), Hafer 22,50—23,25 (22—22,75), Wiesenheu 8,75—9,75 (8,50—9,50), Kleehen 9,50—10,50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4,50—5,50 (unv.), Weizenmehl 35,75—36,25 (36—36,50), Brotmehl 28 bis 28,50 (27,75—28,25), Kleie 14—14,25 (unv.) M.

### Calwer Wochenmarkt

Bei dem am Samstag, den 20. Oktober, stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Kartoffel 5 bis 5,50 M., gelbe Rüben 13—15 S., rote Rüben 15 S., Wirsing 15—22 S., Weißkraut 10—18 S., Rotkraut 15—22 S., Zwiebel 15 S., Spinat 30—35 S., Endivien 10—20 S., Kopfsalat 10—15 S., Lauch 5—10 S., Sellerie 10—30 S., Rosenkohl 25—35 S., Blumenkohl 0,30—1 M., Tomaten 25 S., Rettich (Bund) 15 S., Trauben 40—45 S., Zwetschgen 25—30 S., Birnen 20—30 S., Apfel 15—18 S., Eier (frische) 15—18 S., Tafelbutter 2,35 M., Landbutter 2,00 M.

### Weiberstädter Marktbericht

Schweinemarkt: Zufuhr: 42 Läufer Schweine 70 bis 130 RM.; 1200 Milchschweine 30—65 RM. pro Paar. Handel lebhaft; Preise fest.

Viehmarkt: Zufuhr: 16 Ochsen 500—740 RM.; 15 Stiere 250—430 RM.; 90 Kühe 250—640 RM.; 72 Kalbellen 350—650 RM. 125 Einstelvieh 125—310 RM. pro Stück. Handel gedrückt.

**Für unsere Druckerei und Buchbinderei suchen wir sofort anfertige jüngere Mädchen und erbitten Angebote. Tagblatt-Buchdruckerei.**

## Der Seewolf.

Von Jack London.

76)

(Nachdruck verboten.)

Verzweifelt gab ich es auf, das Großsegel zu reffen, und entschloß mich, den Versuch zu machen, unter gereffter Fock beizudrehen. Noch drei Stunden brauchte ich, um Großsegel und Klüver zu beschlagen, und um zwei Uhr morgens konnte ich, mehr tot als lebendig, feststellen, daß mein Versuch gescheitert war. Die gereifte Fock tat ihren Dienst. Die „Ghosi“ hielt sich dicht am Winde und zeigte keine Neigung, sich quer in den Seegang zu legen.

Ich war ausgehungert, aber Maud versuchte vergebens, mir etwas einzusüßen. Mit vollem Munde schlief ich auf dem Stuhl ein.

Wie ich aus der Kombüse in die Kajüte kam, weiß ich nicht. Ich wurde von Maud geführt und gestützt. Als ich lange darauf erwachte, lag ich in meiner Koje. Maud hatte mich hingelegt und mir die Schuhe ausgezogen. Ich war ganz steif und zerschlagen und schrie vor Schmerz auf, als ich mit meinen wunden Fingerspitzen das Bettzeug berührte.

Es war offenbar noch nicht Morgen und so schloß ich die Augen und schlief wieder ein.

Wieder erwachte ich, verwirrt, daß ich nicht besser schlief. Ich zündete ein Streichholz an und sah auf die Uhr. Sie zeigte Mitternacht. Und ich hatte das Deck um drei Uhr nachts verlassen! Nach einigem Nachdenken fand ich die Lösung: ich hatte einundzwanzig Stunden geschlafen. Ich lauschte eine Weile auf das Stampfen der „Ghosi“, das Rauschen der See und das gedämpfte Tosen des Windes, dann drehte ich mich auf die andere Seite und schlief friedlich weiter bis zum Morgen.

Als ich um sieben Uhr aufstand, sah ich nichts von Maud und schloß daher, daß sie in der Kombüse sei, um das Frühstück zu bereiten. Ich begab mich an Deck und fand, daß die „Ghosi“ sich prächtig hielt. In der Kombüse brannte zwar das Feuer und das Wasser kochte, aber ich fand keine Maud.

Ich entdeckte sie schließlich im Zwischendeck neben Wolf Larsens Koje. Ich betrachtete ihn, den Mann, der von der höchsten Zinne des Lebens herabgeschleudert war in dies furchtbare Lebendigbegrabensein. Sein stilles, ruhiges Gesicht zeigte eine Milde, die ich nie zuvor gesehen hatte. Maud blickte mich an und ich verstand, „Sein

Leben ist im Sturm erloschen“, sagte ich. „Er hatte zuviel Kräfte.“

„Ja“, sagte sie. „Aber jetzt binden sie ihn nicht mehr. Er ist ein freier Geist.“

„In Wahrheit: er ist ein freier Geist“, entgegnete ich; dann sagte ich ihre Hand und führte sie an Deck.

Die Gewalt des Sturmes brach sich in dieser Nacht, das heißt: er legte sich ebenso langsam und allmählich wie er aufgefunden war. Als ich am nächsten Morgen nach



„Wir sind gerettet!“ sagte ich ernst und feierlich.

dem Frühstück Wolf Larsens Leiche zum Begräbnis an Deck schaffte, wehte es noch stark und die See ging hoch. Das Wasser spülte immer wieder über das Deck hinweg und lief durch die Speigatten ab. Eine heftige Wöl traf plötzlich den Schoner, der sich überlegte, daß die Leere des völlig begraben war, und das Pfeifen in der Takelung wuchs zu einem wilden Kreischen. Wir standen bis zu den Knien im Wasser. Ich entblöhte den Kopf.

„Ich erinnere mich nur eines Teiles des Rituals“, sagte ich, „nämlich: „Und der Leichnam soll ins Meer geworfen werden.“

Maud sah mich an, überrascht und entsetzt. Aber die Erinnerung an etwas, das ich einst gesehen hatte, wurde

lebendig in mir und ließ mich Wolf Larsen begraben, wie Wolf Larsen einen anderen begraben hatte. Ich hob das Ende des Lukendeckels und der in Segelleinen eingenähte Körper glitt, die Füße voran, ins Meer. Das eiserne Gewicht zog ihn nieder. Er war verschwunden. „Leb wohl, du stolzer Geist“, flüsterte Maud, so leise, daß ihre Worte vom Heulen des Windes überhört wurden; aber ich sah ihre Lippen sich bewegen und verstand.

Uns an der Reeling haltend, arbeiteten wir uns nach achtern durch. Da blickte ich aufs Meer hinaus. Die „Ghosi“ hob sich in diesem Augenblick auf einer Woge und ich sah deutlich, zwei bis drei Meilen entfernt, einen kleinen Dampfer, der, tollend und stampfend, gerade auf uns zukam. Er war schwarz gestrichen und nach der Beschreibung der Jäger erkannte ich ihn als einen Zollfahrer der Vereinigten Staaten. Ich zeigte ihn Maud und führte sie schnell auf die Reuf.

Dann stürzte ich nach vorn an die Flaggenliste, aber in diesem Augenblick fiel mir ein, daß ich vergessen hatte, für ein Flaggenfall zu sorgen.

„Wir brauchen kein Notsignal“, meinte Maud, „wenn sie uns nur sehen.“

„Wir sind gerettet“, sagte ich ernst und feierlich. Und dann in überströmendem Glück: „Ich weiß kaum, ob ich mich freuen soll oder nicht.“

Ich sah sie an, unsere Blicke begegneten sich. Wir lehnten uns aneinander und ehe ich es wußte, hatte ich sie in meine Arme geschlossen.

„Muß ich es sagen?“ fragte ich.

Sie antwortete: „Du mußt nicht, aber es wäre so süß, so unsagbar süß, es zu hören.“

Unsere Lippen trafen sich.

„Mein Weib, mein liebes kleines Weib!“ sagte ich und streifte mit der freien Hand ihre Schulter, wie alle Liebenden es tun, obwohl sie es in keiner Schule gelernt haben.

Ihre Lider zitterten und ihre Augen verschleierten sich, als sie mich anblickte und ihren Kopf mit einem glücklichen Seufzer an meine Brust schmiegte.

Ich sah nach dem Kutter. Er war ganz nahe. Ein Boot wurde gerade herabgelassen.

„Sie kommen, um uns vor uns selber zu retten“, sagte Maud und blickte mich mit einem bezaubernden Lächeln an, rätselhaft, wie ich es nie gesehen hatte; denn es enthielt alle Rätsel der Liebe.

G u d e.

## Nus aller Welt

### Instandsetzung des Schlosses in Meersburg

Das ehemalige Schloß der Konstanzer Fürstbischöfe in Meersburg ist in den letzten Jahren einer umfangreichen Wiederinstandsetzung unterzogen worden, die nunmehr abgeschlossen ist. So wurde die zweiarmlige Freitreppe mit dem besonders schönen schmiedeeisernen Tor völlig erneuert. Die seewärts abfallende Steilwand wurde durch neu aufgeführte Betonmauern unterstüzt. Im Verlauf des Sommers wurde nun auch die ganze See-Seite völlig erneuert. Durch diese Wiederinstandsetzung ist das prächtige Barockdenkmal wieder zu einer schmucken Sehenswürdigkeit des Bodensees geworden.

### Eine ganze Familie tot aufgefunden.

Auf dem Donnersberg bei Darmstadt wurden drei Leichen aufgefunden. Es handelt sich bei den Toten um den Chemiker Karl Müller, der seine Frau, sein 5 Monate altes Kind und dann sich selbst erschossen hat.

### Explosion eines Gasbehälters.

In der Maschinenfabrik Hermann Irle in Siegen explodierte ein Gasbehälter, wobei ein Maschinist sofort getötet und drei weitere lebensgefährlich verletzt wurden.

### Berwegener Einbruch.

In Berlin wurde ein verwegener Einbruchdiebstahl am Kurfürstendamm verübt. Vor dem Pelzhaus Biber fuhr in der 11. Abendstunde ein Privatauto vor, dem ein gut angezogener Mann entstieg. Mit einem mitgebrachten Stein zertrümmerte er ungeachtet des lebhaften Straßenverkehrs die Schaufenster Scheibe des Pelzgeschäftes, sprang in die Auslage und ergriff einen Pelzmantel im Werte von 2000-2500 M. Als der noch im Geschäft anwesende Geschäftsinhaber herbeieilte, suchte der Täter in seinem Auto das Weite und entkam.

### Ein Hundeschwimmrekord.

Einen Rekord neuer Art scheint der amerikanische Polizeihund „Rudy“ aufgestellt zu haben, der von Albany bis nach New York schwamm und die 230 km lange Strecke in 44 Stunden 40 Minuten zurücklegte.

### Flugzeug-Unfälle

Nach einer Meldung aus Zürich hat sich im Jungfrau-Gebiet ein eigenartiges Flugzeugunglück ereignet. Der Fliegerleutnant Maurhofer war mit einer jungen Dame, der Haushaltslehrerin Clara Gerber aus Bern, vom Militärflugplatz Thun zu einem Flug aufgestiegen, der auf aus-

drücklichen Wunsch der Dame über das Jungfraugebiet führte. Als der Pilot beim Ueberfliegen des Aletschgletschers sich nach seiner Begleiterin umfah, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß der Beobachterfisch leer war. Fräulein Gerber war aus dem Flugzeug gefallen und 1000 Meter tief auf den Gletscher abgestürzt. Die Leiche wurde vollständig zerschmettert abgetragen. Eine militärgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Nach Meldungen aus Atlantic-City (U.S.A.) ist ein Eindecker mit 8 Personen an Bord, der einen Rundflug über der Stadt unternahm, aus einer Höhe von etwa 200 Metern abgestürzt. Einer der Insassen, ein Bankier, wurde getötet, die sieben anderen, darunter vier Teilnehmer an der Tagung der Vereinigung der amerikanischen Investitionsbanken, schwer verletzt. Einer der Verletzten starb wenige Minuten nach der Einlieferung in das Krankenhaus. Die Schuld an dem Absturz wird einem Passagier zugemessen, der sich aus Angst in der Steuervorrichtung festklammerte.

Nach den neuesten Statistiken sind in den Vereinigten Staaten im Laufe des ersten Halbjahres 1928 300 Flugzeuge zerstört worden und 153 Personen haben das Leben dabei eingebüßt. Im ganzen Jahr 1927 wurden nur 200 Unfälle verzeichnet.

## Bezirks- Handels- u. Gewerbe- Verein Calw.

Das Landesgewerbeamt wäre bereit

### Kurse für Handwerker und Gewerbetreibende aller Berufsgruppen

hier abhalten zu lassen.

- über die Handhabung des Rechenschiebers (praktisches Rechnen mit Rechenschieber) Dauer 2 Tage, Unterrichtsgeld 7 RM.
- über Betriebsrechnen, Dauer 4 Tage, Unterrichtsgeld 12 RM. Wir geben unseren Mitgliedern von diesen Fortbildungsmöglichkeiten Kenntnis und fordern zu recht zahlreicher Beteiligung auf. Anmeldung zu machen bis 31. Oktober bei Vorstand H. G. Eißig, Fleischermeister.

## 2. Innungs-Versammlung der Zimmerer-Zwangs-Innung des Oberamts Calw

findet am Sonntag, den 28. Oktober 1928 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Calw nachm. 1 Uhr statt. Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet und auf § 21 der Statuten besonders aufmerksam gemacht.

Zimmerer-Zwangs-Innung Calw  
Der Obermeister.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben vorrätig:

- |                |                    |
|----------------|--------------------|
| Thomasmehl     | Leinmehl           |
| Superphosphat  | Erdnussmehl        |
| Kaliumphosphat | Sojafchrot         |
| Kalifalz       | Fischmehl          |
| Kainit         | Gerste             |
| Ammoniak       | Koch- und Viehfalz |
| Nitrophosha    | Leinsamenschrot    |

### Mais und Maismehl

treffen in den nächsten Tagen ein. Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags. Ausgabe in Althengstett je Dienstags. Getreide aller Art wird zum Tagespreis in Tausch genommen.

Die Geschäftsstelle Fernsprecher 96

## Rohe Häute und Felle

kauft zu den höchsten Tagespreisen  
Ulbert Wochele, Lederhandlg.

### Erstklassige Existenz

bei hohem Einkommen wird tüchtigem Herrn geboten. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen unter Ziffer B. C. 1522 an Postfach 329, Braunschweig.

## Fischtran

für Schweine empfiehlt  
R. Hauber.

## Buppen

zum Reparieren  
bitte jetzt schon bringen.  
Friseur Obermatt  
beim Adler

## Täglich frische Tafelbutter!

Fr. Lamparter

## Strümpfe

aller Art zum Anstricken sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei  
Geschwister Stanger  
Obere Marktstraße 23

Hirsau, den 23. Oktober 1928.

## Dankagung.



Für die uns beim Heimgang unserer geliebten Mutter und Großmutter

## Friederike Smelin

geb. Leube,

erwiesene wohlthuende Teilnahme danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

# Der Fuß

verlangt als Träger des menschlichen Körpers sorgfältigste Beachtung und Pflege.



Fußgesundheit ist eine der wichtigsten Vorbedingungen für körperliches Wohlergehen, Lebensfreude u. Berufserfolg.

## Dr. Scholl's Fusspflege System

bietet alle Möglichkeiten zu sachgemäßer Fußpflege. Es hat gegen die verschiedenen Fußleiden besondere Mittel und Behelfe. Sorgfältige Anpassung nach den besonderen Eigenheiten eines jeden Fußes durch erfahrene Fuß-Spezialisten.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre „Die Pflege d. Füße“ 44 S. m. 90 Abb.

Ein vom Dr. Scholl-Institut Frankfurt a. Main entsandter Fuß-Spezialist steht Ihnen am:

24. Oktober in der Ritter-Drogerie  
Inh. O. E. Kistowski, Calw/Schwarzw.  
Bahnhofstraße

mit kostenlosem Rat und Auskunft zur Verfügung. Alle, die bereits Dr. Scholl's Einlagen tragen, werden zur kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.

Dr. Scholl's Einlagen werden in 66 verschiedenen Typen hergestellt. Jede Einlage wird vom Fuß-Spezialisten individuell angepaßt und kann in jedem Schuh getragen werden.

Dr. Scholl's Bunion Reducer schützt die entzündeten Stellen gegen Druck u. Reibung, bewirkt Verkleinerung d. Ballens u. wirkt schmerzstillend. Preis d. Stck. RM. 2,50

## Most-Rosinen

empfehlen billigst  
Adolf Lutz.

## Suche

in Calw, Hirsau oder dessen Umgebung ein  
Anwesen  
mit 4 bis 6 Zimmern sowie Garten geg. bare Zahlung.  
Angeb. unt. N. 249 an die Gesch.-St. ds. Bl.

## Zu vermieten

möbliertes, sonniges, helles  
Zimmer  
in gutem Hause.  
Wo, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

## Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen

bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Althengstett, den 21. Oktober 1928.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verlust meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters

## Jakob Römpf

Schmiedmeister

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schimpf, sowie Herrn Schultheiß Braun, den Herren Ehrenträgern, dem Gesangsverein und Musikverein und seinen Berufskollegen, sowie allen denen von nah und fern, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen auf diesem Wege den innigsten Dank.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
Katharine Römpf mit Kindern

## Chlorodont

beseitigt übles Mundgeruch u. häufig gefärbten Zahnbelag

Frische  
**Mittel-Eier**  
10 St. 1.20 Mk.  
vollsaftige  
**Bergamotte-Birnen**  
1 Pfd. 25 Pfg.  
empfiehlt

## Würster am Markt.

Zu vermieten gut möbl. sonniges  
**Zimmer**  
in gutem Hause an besseren Herrn, evtl. auch  
Wohn- und Schlafzimmer  
gut helbar, elektr. Licht, in zentraler Lage.  
Wo, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

## LUGER

Eingetroffen frische  
**Fett-Bücklinge**  
Pfd. 45 Pfg.  
ff. geräucherte  
**Goldbarsch**  
Pfd. 70 Pfg.  
frisch geräucherte  
**Makrelen**  
Pfd. 60 Pfg.  
5% Rabatt

## Ranpenleim

Marke „Höf“ zu haben bei  
R. Hauber.  
Verkaufe einen 5 Monate alten

## Zuchtbock

Friedrich Lutz, Holzbronn.

## Mädchen

20 Jahre alt, das schon gedient hat  
sucht Stelle  
in gutem Hause in Calw für Küche und Haushalt.  
Verta Krenz, Koffelstein

## LUGER

Goldgelbe  
**Bananen**  
Pfd. 42 Pfg.  
5% Rabatt